

Interview mit Professor Dr. rer. nat. Sven Krappmann, Erlangen

Medizinische Mykologie begeistert und fasziniert

Ein Querschnittsfach von großer Bedeutung

Seit dem 18. September 2026 ist Professor Dr. rer. nat. Sven Krappmann, Erlangen, Vorsitzender der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft e.V. Zuvor war er über drei Jahre stellvertretender Vorsitzender und tritt nun satzungsgemäß und im 65. Gründungsjahr der Gesellschaft die Nachfolge von Professor Dr. med. Oliver Kurzai an.

Seine Begeisterung für die Medizinische Mykologie springt über. Er möchte die Mitglieder und darüber hinaus interessierte Mykologen und relevante Fachbereiche kontinuierlich über die Arbeit der DMykG informieren, den Nachwuchs fördern, die medizinischen Disziplinen verbinden und die Zusammenarbeit von Klinik und Grundlagenforschung intensivieren.



Professor Dr. rer. nat. Sven Krappmann

- *Ein kurzes Fazit zu Ihrer Amtszeit als stellvertretender Vorsitzender der DMykG. Wie haben Sie diese drei Jahre erlebt?*

Sven Krappmann:

Ich habe mich als Mitglied des Vorstandes und der DMykG in dieser Zeit überwiegend in einer Beobachterrolle gesehen. Dies war eine sehr wichtige und eindrucksvolle Zeit, vor allem durch den regelmäßigen Austausch mit den Vorstandskollegen. Ich hatte Einblick in die vielfältige Vorstandsarbeit, konnte mich damit vertraut und gleichzeitig lehrreiche Erfahrungen machen. Im Verlauf der Amtszeit habe ich die Organisation des DMykG-Webinars übernommen. Dadurch kamen im Rahmen der Themenrecherche und Terminfindungen zahlreiche Kontakte zustande, womit ich mich auch außerhalb meines persönlichen „Tellerrandes“ bewegt habe.

- *Das Interview von 2023 trug die Headline „Das Potenzial der DMykG liegt in ihrer Eigenständigkeit und in Fungal Awareness eine kontinuierliche Aufgabe“. Was hat sich daraus entwickelt?*

Sven Krappmann:

Die DMykG ist nach wie vor eine eigenständige Fachgesellschaft. Dies halte ich für sehr wichtig, um sich von anderen Fachgesellschaften - z.B. DGHM oder VAAM - abzugrenzen, in denen die Mykologie einzelnen Fachgruppen zugeordnet ist. Die Eigenständigkeit ermöglicht eine individuelle Außenwirkung u.a. durch die jährliche wissenschaftliche MYK-Tagung und ebenso durch die DMykG-Webinar-Reihe „Mykosen am Mittwoch“. Die Webinare finden seit 2021 regelmäßig statt und präsentieren jeweils aktuelle Themen und Fragestellungen aus der Medizinischen Mykologie.

Fungal Awareness hat weiterhin große Bedeutung, inzwischen geht sie jedoch über den klinischen Bereich hinaus. D.h. nicht allein in den Kliniken herrscht ein zunehmendes Bewusstsein für Pilzinfektionen, sondern auch innerhalb einer interessierten Öffentlichkeit. Dazu tragen Berichte in den Medien bei, in denen Experten aus der Fachgesellschaft informieren, aufklären und Fakten darlegen. Auch die Mitteilungen des Nationalen Referenzzentrums für invasive Pilzinfektionen (NRZMyk) sind ein wichtiges Sprachrohr. Ein Beispiel sind die zunehmenden Infektionen durch *Candida auris*, deren Verbreitung vermutlich mit dem Klimawandel im Zusammenhang steht. Dieses Thema wird zunehmend relevant und steht im Interesse der breiten Öffentlichkeit.

- *Wie sehen Sie aktuell die Bedeutung der Medizinischen Mykologie als interdisziplinäres Fach in der gesamten Medizin? Wo sind die wichtigsten Schnittstellen bzw. Schnittmengen?*

Sven Krappmann:

Die Medizinische Mykologie war schon immer relevant. Historisch klinisch hat sie ihre Wurzeln in der Dermatologie, heute ist sie in zahlreichen medizinischen Bereichen von Bedeutung und damit ein klassisches Querschnittsfach. Zu nennen sind die opportunistischen Infektionen bei hämatologisch-onkologischen Patient:innen und solche auf Intensivstationen. Pilzinfektionen können auch als Co-Infektionen neben viralen Infektionen (virusassoziierte Mykosen) entstehen, was bei COVID-19 und Influenza auffällig wurde.

Darüber hinaus gibt es Schnittstellen mit der Diagnostik. Besonders wichtig ist hier der frühzeitige und belastbare Nachweis eines Erregers und dessen Resistenzspektrums als Basis für eine effektive Therapie. Die Therapie erfordert breit wirksame und neue Antimykotika mit entsprechenden Aktivitäten und Entwicklungen im pharmazeutischen Bereich. Diese wiederum greift auf die mykologische Grundlagenforschung zurück zur Entdeckung neuer Zielstrukturen und zur Erforschung von Resistenzmechanismen. Dies sind die wesentlichen Bereiche der Medizinischen Mykologie: Infektion, Diagnostik, Therapie und Grundlagenforschung.

- *In diesem Jahr feiert die DMykG ihren 65. Geburtstag. Worauf kommt es jetzt an, die Gesellschaft zukunftsorientiert weiterzuführen und dabei die Potenziale ihrer Geschichte mit aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen zu verknüpfen?*

Sven Krappmann:

Die Medizinische Mykologie umfasst klinische Aspekte und ebenso die molekulare Grundlagenforschung. Die Zusammenarbeit dieser beiden Felder ist essentiell für eine kontinuierliche Weiterentwicklungen der zuvor genannten Bereiche. Nur ein enges Miteinander ermöglicht bzw. gewährleistet hier einen Fortschritt. Dazu möchte der neu gewählte Vorstand mit seinen unterschiedlichen Expertisen beitragen. Wir haben jetzt zwei Kliniker:innen und zwei Grundlagenforscher:innen, die wesentliche Impulsgeber miteinander verknüpfen. Die Nachwuchsförderung mit unterstützendem Mentoring steht kontinuierlich im Fokus, um die Zukunft der Medizinischen Mykologie und die Arbeit der DMykG als Fachgesellschaft sicherzustellen.

- *Fortbildung und Nachwuchsförderung sind zentrale Themen. Die DMykG-Webinare „Mykosen am Mittwoch“ haben sich sehr gut etabliert mit stetig wachsenden Teilnehmerzahlen. Was ist in der Pipeline? Können Sie schon etwas verraten? Eignen sich die DMykG-Webinare auch als Plattform für den mykologischen Nachwuchs?*

Sven Krappmann:

Für dieses Jahr sind noch zwei DMykG-Webinare geplant: Am 7. Oktober 2026 steht das Thema „*Candida* – Grundlagen und Klinik“ auf dem Programm, ein weiteres Webinar folgt im Dezember 2026, und Anfang 2027 gibt es wieder ein „Best of...“. Gerade dieses Format kommt sehr gut an, bei dem die Vorstandsmitglieder wissenschaftliche Ergebnisse und „Highlights“ aus Klinik, Diagnostik und Grundlagenforschung aus dem vorausgegangenen Jahr präsentieren und kommentieren. Für den Rest des Jahres 2027 stehen natürlich wieder hochaktuelle und spannende mykologische Themen auf dem Programm.

Und selbstverständlich ist der wissenschaftliche Nachwuchs herzlich eingeladen, proaktiv Vorschläge für Themen einzureichen und sich auch selbst für Referate zu empfehlen.

- *Ein Blick nach vorn: Was wünschen Sie sich für Ihre Amtszeit und was soll an deren Ende stehen?*

Sven Krappmann:

Ich wünsche mir als Schwerpunktziel eine rege und noch intensivere Interaktion zwischen Kliniker:innen und Forscher:innen innerhalb der DMykG.

Eine wachsende Mitgliederzahl wäre ebenfalls sehr wünschenswert und ich möchte die jungen Wissenschaftler:innen dazu aufrufen, mit Beginn einer Doktorarbeit zu einem relevanten Thema der Medizinischen Mykologie in die Gesellschaft einzutreten. Damit kann der mykologische Nachwuchs frühzeitig von den vielfältigen Vorteilen einer DMykG-Mitgliedschaft profitieren. Lassen Sie sich begeistern und geben Sie die Begeisterung weiter – Mykologie ist und bleibt faszinierend!

Herzlichen Dank für das Gespräch!

18. September 2026/ghw